

Elftklässler probiert sich in Bad Dübén als Lehrer aus



Schülerpraktikant Martin Aé mit den Schülerinnen (von links): Lena, Alessia, Lotte und Vilma. Quelle: Wolfgang Sens

Rollentausch: Eigentlich sitzt Martin selbst in einer Klasse, jetzt versucht er sich als Lehrer. Der Gymnasiast absolviert derzeit ein Schülerpraktikum am Evangelischen Schulzentrum Bad Dübén.

Bad Dübén. Derzeit sind in Sachsen wieder viele Schülerpraktikanten anzutreffen. Einer von ihnen ist Martin Aé aus Bad Dübén. Der 16-jährige Gymnasiast des Berufsschulzentrums Delitzsch absolviert sein Schülerpraktikum im Evangelischen Schulzentrum Bad Dübén. Dort lernt er die Tätigkeiten eines Lehrers und Erziehers kennen.

Unterschiede zu staatlichen Schulen

Der Elftklässler kann sich schon lange vorstellen, später selbst einmal in die Fußstapfen eines Lehrers zu treten. Mit Kindern kommt er allgemein gut klar, was wohl auch daran liegt, dass er selbst zwei kleine Schwestern hat. Auf die Frage, warum er sich ausgerechnet diese Schule ausgesucht hat, antwortet er, dass ihn das Montessori-Prinzip interessiert und er einfach mal eine andere Art von Schule kennenlernen wollte. Die Unterschiede zu staatlichen Schulen haben ihn dennoch überrascht. „Hier wird mehr spielerisch gelernt“, erzählt Martin.

Unterstützung in Mathe – doch auch Fußball spielen

Von seinen „Kollegen“ wird der Schüler als vollwertige Kraft gesehen. „Es macht echt Spaß, dass ich nicht, wie es in anderen Betrieben üblich ist, nur rumsitze und zugucke, sondern selbst was machen kann.“ So hilft er den Mädchen und Jungen, wenn sie Aufgaben in Mathe und Deutsch lösen. Als Praktikant schlüpft er aber nicht nur in die Rolle des Lehrers, sondern kann sich in den Pausen auch als Erzieher im Hort ausprobieren. Dann geht er gleichzeitig seinem Hobby Fußball nach, wenn er mit den Grundschulern über den Platz rennt. Jeden Donnerstag begleitet er die 2. Klasse bei ihrem Schwimmunterricht im Heide Spa Bad Dübén. Dort misst er Zeiten oder wirft Ringe für die Grundschüler ins Wasser, die das Tauchen lernen.

Entspannte Arbeitszeiten

Den Fachunterricht kann der Gymnasiast natürlich noch nicht übernehmen, deshalb muss er täglich auch erst um 9 Uhr in der Schule sein. 15 Uhr ist für ihn Schluss. Martin ist mit seiner Praktikums-Wahl echt zufrieden: „So kann ich einfach mal den Alltag eines Lehrers kennenlernen.“ Ob er aber später nun wirklich selbst einmal vor einer Klasse stehen wird, lässt er sich noch offen.

Florian Holtorff

(Florian absolviert derzeit ein Praktikum bei der Leipziger Volkszeitung Delitzsch-Eilenburg.)